

# DLRG-Strömungsretter Experten für wilde Gewässer

Flüsse sind gemeinsam mit den Seen die Gefahrenstellen Nummer eins.

Bis Mitte August sind auch in diesem Jahr wieder 149 Menschen in fließenden Gewässern ums Leben gekommen. Insbesondere schnell fließende Gewässer bergen erhebliche Risiken. Rettungsschwimmer, die Menschen und Tiere aus stark strömenden Flüssen, aber auch aus Überschwemmungsgebieten retten wollen, benötigen eine spezielle Ausbildung. Eine „normale“ Rettungsschwimmausbildung reicht in solchen Situationen nicht mehr aus. Um auf derartige Einsätze vorbereitet zu sein, bietet die DLRG eine neue Qualifikation an: den Strömungsretter.



Zur Ausrüstung der Retter gehören Neoprenanzug, Wildwasserweste mit Panikverschluss, Helm mit Strömungsschlitzen, Handschuhe, Neoprenfüßlinge, Kappmesser und Wurfsack



Mit ihren technischen Hilfsmitteln (Greifzügen, Seilbrücken, Rafts) kommen die Spezialisten dort zum Einsatz, wo Hubschrauber und Boote passen müssen

Die letzten Katastrophen in Europa und weltweit haben gezeigt, wie groß der Bedarf an einer effektiven und gut ausgebildeten Einsatzkomponente für schnell fließende Gewässer ist.

Die Überschwemmungen an Elbe oder Donau im Jahr 2002, die Flutkatastrophen durch Unwetter 2005 in Kalifornien, globale Notsituationen, wie der Tsunami Ende 2004 in Südostasien, oder ein lokales Sturzflutereignis wie im Juli dieses Jahres im Fulddatal haben gezeigt: Der moderne Wasserretter in der DLRG muss darauf reagieren können.

Ein normalerweise ruhiger Bach oder Fluss kann bei einem Unwetter schnell zu einem reißenden Gewässer werden, in dem ein klassischer Motorrettungsbooteinsatz nicht mehr möglich ist.

In verschmutztem, mit Treibgut und versteckten Gefahren durchsetztem Gewässer kann (und darf) auch ein Rettungsschwimmer nach bisherigen Standards nicht mehr eingesetzt werden.

Angelehnt an den amerikanischen Swiftwater Rescue Technician (SRT), ist der DLRG-Strömungsretter ein auf stark strömende Gewässer, Wildwasser und Hochwasser spezialisierter Wasserretter. Er wird grundsätzlich im Team eingesetzt

und ist durch eine spezielle Schutzausrüstung vor den besonderen Gefahren in Flüssen und Überschwemmungsgebieten geschützt.

Direkt übersetzt bedeutet Swiftwater schnelles Wasser. Der amerikanische Standard NFPA 1670 definiert Swiftwater als bewegtes Wasser mit einer Strömungsgeschwindigkeit von mehr als einem Knoten pro Stunde (= 1,85 km/h). Da normale Flüsse und Wasserstraßen in Mitteldeutschland mit drei bis acht Stundenkilometer fließen, kann jedes Fließgewässer als Swiftwater definiert werden!

Die nächst höhere Stufe ist das „White-water“ – das eigentliche Wildwasser – in dem extreme Strömungsverhältnisse vorherrschen.

Ein Hochwasser kann auch in Deutschland selbst kleine Flüsse und Bäche zu schnell fließenden Gewässern machen und für Wasserretter ohne spezielle Ausrüstung und Ausbildung zu einer potenziellen Gefahr werden.

#### Wildwasserweste mit Panikverschluss

Die Mindestausrüstung besteht aus einem Neoprenanzug (Kälte- und Verletzungsschutz), spezieller Schwimmhilfe (Wildwasserweste mit Panikverschluss), Wildwasserhelm (mit Strömungsschlitzen),

Handschuhen, festem Schuhwerk oder Neoprenfüßlingen mit fester Sohle, Kappmesser und persönlichem Wurfsack.

Der Strömungsretter verwendet eine spezielle Schwimmhilfe, die bei maximaler Bewegungsfreiheit in Kombination mit dem Kälteschutzanzug noch ausreichenden Auftrieb bietet. In strömenden Gewässern darf niemals eine feste Leinenverbindung zwischen einem schwimmenden Retter mit dem Ufer existieren, da die Gefahr des Unterspülens und somit Lebensgefahr besteht. Der Strömungsretter wird immer mit einem Karabiner im Rettungsgurt seiner Wildwasserweste eingehängt, der im Notfall über einen so genannten „Panikverschluss“ geöffnet werden kann.

#### Dreistufiges Ausbildungskonzept

Die Lehrgänge für die Rettung aus schnell fließenden Gewässern sowie aus Hochwasser- und Überschwemmungsgebieten bauen auf die Grundlagen der Fachausbildung Wasserrettungsdienst (WRD) auf. Sie ersetzen keine fundierte Ausbildung zum Wasserretter und sind als Ergänzung zur Ausbildung Wasserrettungsdienst zu sehen. Eine Implementierung in die Prüfungsordnung Wasserrettungsdienst ist nicht geplant.

Das DLRG Bildungswerk bietet seit dem Jahr 2004 Fortbildungen für Wasserretter mit dem Titel „Rettung aus stark fließenden Gewässern“ an. Sie beinhalten alle Grundlagen für die Strömungs- und Flutrettung. Mittlerweile ist ein dreistufiges Konzept pilotiert, das diesen Lehrgang als Stufe 1 zum Strömungsretter definiert. Die Stufe 2 erhöht dann die technischen Anteile und qualifiziert den Teilnehmer, der Wachleiter oder Ausbilder/Prüfer WRD sein muss, zum Führen eines Strömungsrettertrupps.

Der Pilotlehrgang für den SR2 wurde im Juli 2006 in Schleching (Bayern) durchgeführt.

Ausbilder und Teilnehmer waren sich einig, dass erst ab der Stufe SR2 von einem vollwertigen Strömungsretter gesprochen werden kann. Erst mit der vertiefenden dritten Stufe SR3 wird eine ausreichende Ausbildungsbefähigung erreicht.

Vor diesem Hintergrund bietet das Präsidium im kommenden Jahr zunächst noch SR1 und SR2 Lehrgänge an, um zunächst eine Mindestzahl qualifizierter Strömungsretter in der DLRG auszubilden. Ab 2008 werden dann in SR3 Lehrgängen Ausbilder geschult, die anschließend in den Landesverbänden eigenverantwortlich die de-



Fotos: Jens Bothe, Michael Preuß, Peter Fischer und Thilo Küneth

Eine der Aufgaben der Spezialisten: Rettung und Bergung aus schlecht zugänglichen Klammern und Schluchten

Die Ausbildung zum Strömungsretter beinhaltet Umgang mit technischen Hilfsmitteln wie Seilen und Greifzügen

Gefährliche Flut – Ein Bach im Fuldataal riss einen Jungen mit sich fort. Ausschnitt: HNA, Tageszeitung aus Kassel vom 1.8.2006



## Die Aufgaben der Strömungsretter

➔ Rettung von Menschen aus schnell fließenden Gewässern (Flussrettung, Wildwasser, Hochwasser) im Rahmen von Einsätzen der Schnellen Einsatzgruppen (SEG), im Katastrophenschutz oder in Verbindung mit der Luftrettung.

➔ Mitarbeit bei der Evakuierung und Rettung aus schlecht zugänglichen Überschwemmungsgebieten, wo ein Einsatz mit Hubschrauber nicht möglich und mit dem Boot zu gefährlich ist.

Hier muss verstärkt mit technischen Hilfsmitteln (Greifzügen, Seilbrücken, Rafts) – auch in Zusammenarbeit mit technischen Rettungsdiensten, wie dem Technischen Hilfswerk (THW) oder der Feuerwehr, gearbeitet werden.

➔ Absicherung von technischen Einheiten beispielsweise bei Deich- oder Dammsicherungsmaßnahmen.

➔ Sucheinsätze an und in Fließgewässern einschließlich der Absicherung anderer Rettungskräfte

➔ Absicherung von Sportveranstaltungen, wie etwa Kajak-Wettkämpfe an natürlichen oder künstlichen Wildwasserstrecken

➔ Rettung und Bergung aus schlecht zugänglichen Klammern und Schluchten

zentralen Qualifizierungsmaßnahmen zum SR1 und SR2 durchführen sollen.

### Die Ausbildungsinhalte

Der Lehrgang „Strömungsretter 1“ dient der Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen und Fertigkeiten zur Selbst- und Fremdrettung in stark strömenden Gewässern und Überschwemmungsgebieten. Dieser Lehrgang gilt gleichzeitig als Grundlage für die Ausbildung zum Luftretter. Die weiterführenden Stufen zum Strömungsretter (SR2 / SR3) sollen zur Truppführung und zur eigenen Durchführung des Grundlehrgangs SR1 auf Landesebene befähigen. Deshalb ist eine Ausbilderqualifikation (Wachleiter – Ausbilder/Prüfer WRD) zwingend vorgeschrieben. Die SR3 Ausbildung beinhaltet im Wesentlichen die Vermittlung der Lehrinhalte SR1 und SR2, der Trupp- und Gruppenführung Strömungsrettung sowie der Prüfung (Theorie & Praxis).

Als Ausbildungshilfen dienen der Ausbildungsrahmenplan, die Ausbildungsunterlage Strömungsrettung, sowie das Taschenbuch für Wasserretter beziehungsweise das DLRG Handbuch Wasserrettungsdienst.

Mit der Ausbildung zum Strömungsretter beschreitet die DLRG einen neuen Weg, der einerseits den Umgang mit technischen Hilfsmitteln (Seile, Greifzüge, etc.) beinhaltet, andererseits aber das körperliche Leistungsvermögen des Rettungsschwimmers stärker als in anderen Ausbildungen in den Vordergrund stellt. Die Verantwortung eines Strömungsretters sich selbst, seinen Kameraden und den zu rettenden Personen gegenüber macht ein dauerhaftes und konsequentes Training nötig. Neben dem regelmäßigen Üben von technischen Abläufen sind eine gute Kondition und gute schwimmerische Fähigkeiten unerlässlich.

Thilo Künneth & Peter Sieman